

Menschwerdung durch Engstellen

Heute Vernissage von Brigitte Haslers «Durchgängen» in Feldkirch

Durchgänge vom Leben ins Weiterleben, Engstellen, Entscheidungen, die Suche nach dem Zeitlosen im Vergänglichen sind die Themen von Brigitte Haslers Ausstellung in der Villa Claudia in Feldkirch. Vernissage ist heute Abend.

• VON JOHANNES MATTIVI

Grossformatige, überarbeitete Fotoplatten, meist in Schwarzweiss, sind über mehrere Räume verteilt. In manchen Bildern finden sich gezielte Farbeingriffe in Rot (Blut), Gold (etwas sehr Kostbares), Schwarz (die Farbe, die alle anderen Farben enthält). Es sind fotografische Details aus einer Sägerei, Bäume, die in sich den Ausdruck der gewachsenen Zeit beinhalten, gefällt, zersägt und gestapelt zu Holzbrettern mit schmalen Zwischenräumen, zersägte Zeit, in die Vergänglichkeit blossgelegte Materie. Die Durchgänge zwischen den abgebildeten Brettern sind eng, der Betrachter fühlt sich hineingezogen, wie in einen Geburtskanal, ohne zu wissen, welche Welt ihn am anderen Ende erwartet. Es sind schmerzhafteste Prozesse, die hier verarbeitet werden, die Auseinandersetzung mit dem Tod und dem Leben, den vielen Toden der Übergänge von einer Existenzform in die nächste, innerhalb des Lebens, ins Leben hinein, aus dem Leben hinaus.

Der Tod als Durchgang

«Im Leben sind wir ständig in Durchgängen», sagt Brigitte Hasler beim Besuch vorab zur Ausstellung, «in der Menschwerdung stehen wir ständig in der Entscheidung.» Die Entscheidung ist dem Menschen abver-



langt als Auftrag, sonst lässt er sich von aussen treiben, wird mitgetrieben. In der Entscheidung liegt Wachstum, sagt Brigitte Hasler.

Es steckt ein Ringen mit dem Thema Tod in den Bildern, die Suche, der Glaube, die Sehnsucht nach dem Zeitlosen in der bemessenen Frist des Lebens. Dicht hintereinander hat Brigitte Hasler das Sterben mehrerer Angehöriger miterlebt, hat sie betreut bis zum Schluss, hat das Aushauchen des Lebens miterlebt, dann plötzlich der Körper nur noch ein leeres Erdenmaterial – und dann die innere Gewissheit: das Eigentliche dieses Menschen ist hindurch, ist hinübergegangen. Es ist die erlebte Gewissheit, die nicht genau zu greifen ist, dass «etwas in mir nicht der Geschichte unterworfen ist».

Auseinandersetzung mit dem Tod: In einem anderen Raum sind Kohleporträts zu sehen, die Brigitte Hasler von ihrem sterbenden Vater am Totenbett gezeichnet hat, nicht um den Tod künstlerisch zu verwerten, sondern als letztes Einfühlen in den Schmerz. Über die Porträts hat sie vergrösserte Details ihrer eigenen Hirnstromkurven darüberkopiert, Stempel der eigenen Herkunft aus diesem Menschen, der genetischen und geschichtlichen Verbundenheit zwischen der lebenden Tochter und dem hinübergegangenen Vater.

Auseinandersetzung mit dem Tod: Die Ausstellung «Durchgänge» spiegelt die künstlerische Weiterverarbeitung einer Fotoreportage über ein Berliner Grosskrematorium, die Brigitte Hasler einst in der Schaaner Ga-

lerie Domus ausstellte. Das Krematorium, gross und vollmechanisiert, Roboter fahren durch die Gänge, greifen sich Särge – bis zu 80 am Tag – führen sie vollautomatisch in die Brennkammer, zu Asche verbrannt unterscheidet nur noch ein Strichcode die einzelnen Urnen. Der Tod, in anonymisierter Form erlebt, drängt den Lebenden dazu, gegen die vorgezeigte Wahrnehmung, dass das Leben nur materiell zu verstehen scheint, Widerstand zu setzen. Widerstand, der Suche auslöst nach der Bedeutung, dem Wesen, dem Sein, das nicht der Vergänglichkeit unterworfen ist.

Ausstellung «Durchgänge» von Brigitte Hasler, zu sehen in der Villa Claudia in Feldkirch (Nähe Bahnhof), bis 26. Oktober. Vernissage: Heute Donnerstag, um 20 Uhr. Die Ausstellung ist in der Langen Nacht der Museen am kommenden Samstag, 8. Oktober, von 18 bis 1 Uhr geöffnet (die Künstlerin ist anwesend).

Auf der Suche nach dem, was über die Zeit geht: Die Gampriener Künstlerin Brigitte Hasler präsentiert heute Abend ihre Ausstellung «Durchgänge» in der Villa Claudia in Feldkirch. Foto: jm

Vaterland

DONNERSTAG, 6. OKTOBER 2005